

Die Presse

Freitag, 27. Juni 2014

Sonderberichterstattung zum Education Award EDUARD 2014, Wettbewerbsthema „Wasser“

3. Platz Praxis-HAK Völkermarkt mit PL MMag. Dr. Mario Kraiger | Workshopleiter und Fachberater DI (FH) Andreas Rauch

„Öffentliches Interesse geht vor“

Trinkwasser. Im Interview gibt Wassermeister Andreas Rauch einen Einblick in Struktur, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit der Wasserversorgung in Österreich.

Wie ist die Wasserversorgung in Österreich strukturiert? Wer ist dafür verantwortlich?

Andreas Rauch: Die Wasserversorgung wird in Österreich von Gemeinden, kommunalen Gemeindeverbänden, Wassergenossenschaften und privatrechtlich organisierten Wassergemeinschaften wahrgenommen. Daneben bestehen auch private Einzelversorgungsanlagen. Durch diese Vielfalt ist die Wasserversorgung in manchen Gegenden klein strukturiert. In der Nähe des Versorgers zu seinen Kunden liegen viele Vorteile. Es stellt Wasserversorger in Zeiten drohender Wasserknappheit durch Klimaveränderungen aber auch vor große Probleme.

Das Trinkwasser ist durch viele Gesetze geschützt. Welche Aspekte werden dabei verfolgt?

Grundsätzlich gibt es zwei wesentliche Aspekte: den öffentlich-rechtlichen und den lebensmittelrechtlichen. Das Wasserrechtsgesetz und zugehörige Verordnungen sollen öffentliches Interesse wahren und Rechte Dritter schützen. Grundge-

danke: kein Eingriff in den natürlichen Wasserkreislauf ohne wasserrechtliche Bewilligung. Ein begründetes öffentliches Interesse geht dabei immer vor. Über den Lebensmittelrechtsaspekt – also über Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz – wird die hygienische Sicherheit gewährleistet. Wasser ist als Lebensmittel umfassend geschützt. Daneben sorgen technische Richtlinien und Normen für eine fachgerechte Umsetzung und die Einhaltung geltender Standards.

Wie wird die Wasserversorgung finanziert?

Die Wasserversorgung muss grundsätzlich als eigener Gebührenhaushalt geführt werden. Sie muss mit



Wassermeister
Andreas Rauch.

[Privat]

dem, was eingenommen wird, auch finanziert werden. Sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität ist ein wesentliches Grundbedürfnis. Ziel ist demnach ein kostendeckender und sozial verträglicher Wasserpreis.

Wieso wird Öffentlichkeitsarbeit in der Versorgung benötigt?

Öffentlichkeitsarbeit soll Vertrauen, Akzeptanz und Verständnis schaffen. Sie dient der Unterstützung der Ziele des Wasserversorgers. Nahezu alle Bauten einer Wasserversorgung liegen unter der Erde verborgen. Für den Wasserkunden ist daher oft schwer nachvollziehbar, wofür seine Gebühren verwendet werden. Ein wichtiger Aspekt dabei ist eine stets sachliche und ehrliche Information.

Wer macht Öffentlichkeitsarbeit?

Öffentlichkeitsarbeit macht jeder Mitarbeiter eines Wasserwerks. Wie ein Monteur oder Wassermeister mit Kunden umgeht, ist entscheidend für den Eindruck, den der Kunde vom Wasserwerk hat.

Der lange Weg von der Quelle bis ins Glas

Weitere Projektsäulen. Das Klassenkonzept umfasst auch ein Trinkwasserkraftwerk sowie einen Imagefilm.

Völkermarkt. Der Kurzspielfilm ist zwar das Zentrum des Projekts, jedoch gibt es noch mehr: Zusätzlich wird ein Imagefilm in Form einer Reportage über das Wasserwerk Feistritz ob Bleiburg gedreht. Er soll den Menschen zeigen, welcher langer Prozess sich hinter dem Wasserstrahl, der aus der Leitung fließt, verbirgt.

„Viele in der Gemeinde haben keine Ahnung, woher ihr Wasser kommt oder welche Arbeit dahintersteckt“, meint Andreas Kuschnig, Wasserwart des Wasserwerks Feistritz. Die Reportage wird der Gemeinde zur Verfügung gestellt, um im Bereich der regionalen Wasserversorgung PR-Arbeit zu betreiben.

Im Rahmen des Projekts sollte außerdem noch ein Trinkwasserkraftwerk konzipiert und umgesetzt werden. Da dies mit unzähligen Genehmigungen verbunden ist und mehrere Jahre in Anspruch nehmen würde, kann

diese Projektsäule nur konzipiert, jedoch nicht umgesetzt werden.

Im Rahmen eines Workshops mit Andreas Rauch, einem Experten im Wasserbereich (siehe auch Interview links), konnten die Jugendlichen detaillierte fachliche Kenntnisse über ein Trinkwasserkraftwerk erlangen – von der Konzeption über die rechtlichen Aspekte bis zu den Bau- und Erhaltungskosten.

Einmal Filmluft schnuppern

Zusammenfassend steht fest, dass die beteiligten Schüler dieses Projekts nicht nur mit einem großen Erkenntniszuwachs über die Wasserversorgung in Österreich zum Abschluss bringen werden. Erstmals in ihrer Schullaufbahn konnten sie auch so richtig „Filmluft“ schnuppern und einen Spielfilm vom Anfang bis zum Ende, von der Idee bis zum Export des digitalen Endergebnisses realisieren. EDUARD sei gedankt!